

Zusammenfassung Schlussbericht

«Tabakpräventionsprogramm Kanton St. Gallen 2017–2020»

Das Tabakpräventionsprogramm des Kantons St. Gallen war ein Erfolg. Während der Programmdauer wurde die Tabakprävention im Kanton St. Gallen zusammen mit den Projektpartnern weiter vorangetrieben und besser koordiniert. Als primäre Zielgruppe wurden Jugendliche und junge Erwachsene definiert. Bei diesen Zielgruppen gilt es, den Einstieg in den Tabak- oder Nikotinkonsum zu verhindern (Primärprävention), während bei den Erwachsenen oft die Schadensminderung (Sekundärprävention) im Fokus steht. Ein Grossteil der Massnahmen und Angebote wurde entsprechend im Bereich Schule und Freizeit umgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde im medizinischen Setting gelegt. So konnte die Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St. Gallen, das Rauchstoppberatungen anbietet, aufgebaut und verstärkt werden. Eine Vertretung des Kantonsspitals St. Gallen konnte für die Mitarbeit in der strategischen Steuergruppe gewonnen werden. Diese Steuergruppe traf sich viermal pro Jahr, um die im Programm enthaltenen Projekte gemeinsam zu analysieren und um weitere Schritte für eine aufeinander abgestimmte Tabakprävention einzuleiten.

Die Vernetzung mit anderen Stellen im Kanton bleibt auch zukünftig ein zentrales Element des kantonalen Tabakpräventionsprogramms. In der strategischen Begleitgruppe trafen sich zweimal pro Jahr Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinden und verschiedenen Departementen der Kantonsverwaltung, um sich zu aktuellen Themen der Sucht- bzw. Tabakprävention auszutauschen und zu vernetzen.

Mit dem Projekt «Rauchfreie Spielplätze» konnte die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton gestärkt werden. Dabei konnten im Laufe der Programmdauer mehrere Spielplätze zu rauchfreien Zonen erklärt werden. Die Medien berichteten regelmässig über die Umsetzung in den Gemeinden und Städten des Kantons St. Gallen und trugen damit ihren Beitrag für die Sensibilisierung der Bevölkerung bei.

Unter dem Titel «Chancengleichheit» wurde das Projekt «Frauencafé» ins Leben gerufen. Speziell zum Thema Tabakprävention ausgebildete Moderatorinnen – alle mit Migrationshintergrund –, brachten in verschiedenen bestehenden Treffpunkten wie Familienzentren, Quartiertreffen, Deutschkursen usw. den Anwesenden die Gefahren des Tabakkonsums näher. Das Zielpublikum dieser Treffpunkte weist zum grössten Teil einen Migrationshintergrund auf.